



BERGISCH-RHEINISCHER WASSERVERBAND

Düsselberger Str. 2

42781 Haan

Telefon 02104 - 6913-0

PRESSEMITTEILUNG Haan, den 21.04.2016

Becken 4 und 5 der Deponie Erkrath erhalten endgültige Oberflächenabdichtung

Erkrath/Haan

Der Bergisch-Rheinische Wasserverband (BRW) beginnt Ende April mit der endgültigen Oberflächenabdichtung der Becken 4 und 5 auf der verbandseigenen Deponie in Erkrath. Die Becken sind bereits in 2004 zunächst temporär abgedeckt worden und nach Abschluss der Setzungen im Deponiekörper sollen die Becken nun mit einer finalen Oberflächenabdeckung versehen werden.

Dafür lässt der BRW durch die beauftragte Firma zunächst die temporäre Abdeckung aufnehmen und seitlich lagern. Die beiden Becken erhalten dann eine zweilagige Abdichtung in Form einer Kunststoffdichtbahn und einer Tondichtungsbahn ehe eine natürliche Oberbodenschicht (im Fachjargon: Rekultivierungsschicht) aufgebracht wird. Hierfür wird auch das zwischengelagerte Material wieder verwendet. Auf der Rekultivierungsschicht soll sich auf Dauer eine natürliche, heimische Pflanzen- und Tierwelt entwickeln.

Für das anfallende und abzuleitende Regenwasser muss auf dem Deponiegelände zudem ein Regenrückhaltebecken gebaut und eine Leitung zum etwa 800 Meter weit entfernten Bruchhauser Graben hergestellt werden. Die Regenwasserleitung wird in einer bestehenden Leitungstrasse, parallel zu einer bereits vorhandenen Sickerwasserleitung, die zum Klärwerk Hochdahl führt, verlegt.

Die mit allen zuständigen Behörden abgestimmte und von der Bezirksregierung genehmigte Baumaßnahme soll im Dezember 2016 fertiggestellt sein. Für das geplante Projekt sind ausreichende Mittel in Höhe von 3,2 Millionen € bereitgestellt.

Für die umfangreichen Erdarbeiten müssen ca. 25.000 Tonnen Bodenmaterial per LKW angeliefert werden. Das führt zu erhöhtem LKW-Verkehr zur Deponie. Die zur Deponie führende Bruchhauser Straße wird regelmäßig gereinigt, falls es durch die Materialanlieferung zu Verschmutzungen kommen sollte.

Der BRW bittet die von der Baumaßnahme betroffenen Anwohner um Verständnis für die temporäre Belästigung.